



Stadt verstärkt ihren Kampf gegen Kinderarmut

Koordinierungsstelle wird eingerichtet

Die Stadt Mannheim verstärkt ihren Kampf gegen Kinderarmut und will hierzu im kommenden Jahr eine Koordinierungsstelle „Mannheim gegen Kinderarmut“ einrichten. Das Land unterstützt das Projekt mit 200.000 Euro. „Ich freue mich über Unterstützung des Landes, die es uns ermöglicht, ein systemübergreifendes Konzept der Armutsbekämpfung aufzulegen“, betont Bildungsbürgermeisterin Dr. Ulrike Freundlieb.

Integriertes Konzept zur Bekämpfung von Kinderarmut

Die Aufgabe der Koordinierungsstelle ist es, ein integriertes Handlungskonzept zur Bekämpfung von Kinderarmut in Mannheim zu entwickeln und die vorhandenen Hilfeangebote für Familien mit Hilfebedarf in einem Präventionsnetzwerk gegen Kinderarmut zu bündeln. Im Sinne einer funktionierenden Präventionskette sollen von Kinderarmut bedrohte oder bereits betroffene Familien möglichst früh identifiziert und an das Unterstützungs- und das Gesundheitssystem angegliedert werden. Hierzu wird beispielsweise an der Schnittstelle Jugendhilfe/Gesundheitswesen ein Screening bei allen Neugeborenen und deren Eltern entwickelt und an den Mannheimer Geburtskliniken umgesetzt. Gleichzeitig wird die Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kinderärzten intensiviert, um deren Kompetenzen und Zugangswege zu den Familien mit kleinen Kindern besser einzubeziehen und die Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen durch die Zielgruppe zu steigern.

Des Weiteren erfolgt eine Verknüpfung mit einem stadtteilorientierten Gesamtkonzept zur Gesundheitsförderung. Im Sinne des Leitgedankens „Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind groß zu ziehen“ sollen die Auswirkungen eines stadtteilorientierten Gesamtkonzeptes zur Gesundheitsförderung auf die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern, die von Armut bedroht sind bzw. bereits von Armut betroffen sind, festgestellt werden. Dabei wird auch die kleinräumige Wirksamkeit

des Präventionsnetzwerkes und des Screenings in Geburtskliniken betrachtet.

Ziel dieses Vorgehens ist es, von Armut bedrohte Familien zu identifizieren, die Situation der Kinder, die in Armut leben, zu verbessern, eine Mitnahme der Armut in das Erwachsenenleben verhindern, langfristig den Anteil der Mannheimer Kinder, die in Armut leben, zu reduzieren und Kinderarmut als übergeordnetes Thema in einer integrierten Planung zu etablieren. „Unser Ansatz, dieses Thema mit dem der Gesundheit zu verbinden, ist außergewöhnlich, aber doppelt sinnvoll: Denn Gesundheit ist ein Thema, das eng mit Bildungserfolg verknüpft ist. Über diesen systemischen Ansatz sind die Eltern gut zu erreichen“, erläutert Dr. Freundlieb die Hintergründe.

„Kein Kind darf verloren gehen“

Die Bekämpfung von Armut in Mannheim sieht die Stadt Mannheim als eine ihrer vorrangigen Aufgaben an. Im Jahr 2017 wurde daher das strategische Handlungsfeld „Bekämpfung von Armut und Armutsrisken“ ausgerufen. Bereits im Jahr 2010 hat die Stadt Mannheim unter der Prämisse „Kein Kind darf verloren gehen“ eine Bildungsoffensive angestoßen. Die damaligen städtischen Aktivitäten und die ihrer Kooperationspartner wurden in eine lebensphasenorientierte Bildungskette einsortiert und mit dem Fokus auf den gelingenden Bildungserfolg und Einstieg ins Berufsleben auf Lücken und Anschlusschwierigkeiten an relevanten Schnittstellen analysiert. Wo nötig, wurden Angebote und Maßnahmen implementiert.

Nun wird die Stadt Mannheim die Koordinierungsstelle „Mannheim gegen Kinderarmut“ einrichten und hatte hierzu auf Vermittlung ihres Kontaktbüros zur Landesregierung einen entsprechenden Antrag auf Projektförderung beim Sozialministerium gestellt. Das Projekt ist zunächst auf ein Jahr befristet. Es wird vom Mannheimer Institut für Public Health (MIPH) begleitet und evaluiert. |ps

Zeichen für respektvolles Zusammenleben

An einander.Aktionstage 2018 beteiligen

Vom 28. September bis 27. Oktober 2018 finden bereits zum dritten Mal die einander.Aktionstage in Mannheim statt. Gemeinsam setzen die Veranstalterinnen und Veranstalter ein deutliches Zeichen für ein respektvolles Zusammenleben in Vielfalt und gegen Diskriminierung.

In Mannheim engagieren sich eine Vielzahl von Einrichtungen, Gruppen und Akteuren für ein gelingendes Miteinander, das bei allen Unterschieden der hier lebenden Menschen von Offenheit und gegenseitiger Anerkennung geprägt ist.

Gemeinsam gegen Intoleranz und menschenfeindliche Haltungen

Die einander.Aktionstage finden statt, um dieses wichtige Engagement zusammenzuführen und gemeinsam gegen Intoleranz und menschenfeindliche Haltungen aktiv zu sein. Ab sofort sind alle Einrichtungen, Organisationen, Vereine und sonstige Akteure eingeladen, sich mit eigenen Veranstaltungen an den Aktionsstagen zu beteiligen.

Öffentliche Aktionen und Veranstaltungen, die beispielsweise das Zusammenleben in Vielfalt feiern und die Bereicherung durch das vielfältige

Miteinander zum Ausdruck bringen oder auch für Diskriminierungszusammenhänge sensibilisieren und Vorurteile abbauen, sind willkommen.

Ausschließlich Kooperationsveranstaltungen

Vielfalt bezieht sich dabei im Sinne der Mannheimer Erklärung auf die vielfältigen Unterschiede der hier lebenden Menschen. 2018 ist neu, dass die einander.Aktionstage ausschließlich aus Kooperationsveranstaltungen bestehen werden.

Anmeldeschluss ist der 29. Juni

Die Aktionstage sind eine Initiative des Mannheimer Bündnisses für ein Zusammenleben in Vielfalt. Als Zusammenschluss von rund 245 Institutionen aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung verfolgt das Bündnis das Ziel, den unterschiedlichen Formen der Benachteiligung und Ausgrenzung entgegenzuwirken und ein respektvolles Miteinander in Mannheim zu fördern. |ps

Weitere Informationen:

www.einander-aktionstage.de

Erneuerung der Stadt fortsetzen

Grußwort von Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz



Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz.

FOTO: STADT MANNHEIM

Liebe Bürgerinnen und Bürger

Das Jahr 2017 war in Mannheim vor allem von zwei Dingen geprägt: zum einen dem Fahrradjubiläum, das heißt den Feiern und Veranstaltungen zum 200. Jahrestag der Erfindung des Fahrrads in unserer Stadt und zum anderen von großen Stadtentwicklungsprojekten. Das Fahrradjubiläum hat uns gezeigt, dass das Fahrrad nicht nur eine große Vergangenheit, sondern vor allem eine große Zukunft hat. Vom Ausbau des Radverkehrs profitieren sowohl die Menschen als auch die Umwelt.

Für seine Konzepte zur Steigerung des Radverkehrs erfuhr Mannheim auf nationalen und internationalen Fachkonferenzen viel Anerkennung. Aber auch vor Ort zeigte das Jubiläum Wirkung. So entschied im Rahmen der Etatberatungen der Gemeinderat im Dezember nicht nur über weitere Investitionen, sondern auch, dass es zukünftig in jedem Jahr ein Wochenende geben soll, das im Zeichen nachhaltiger Mobilität steht.

Bei der Stadtentwicklung war das wohl sichtbarste Projekt die Umgestaltung der Planken. 30 Millionen Euro wurden und werden investiert, um die Stadtbahn dort zu erneuern und zugleich unsere Haupteinkaufsstraße attraktiv zu halten. Am 20. November wurde ein wichtiger Meilenstein des Umbaus erreicht: Seitdem fahren die Stadtbahnen wieder durch die Planken.

Mit dem Glückstein-Quartier bekommen wir auf dem Lindenhof ein beeindruckendes neues Stadtviertel. Dieses große Projekt, das rasch voranschreitet, wird eine Visitenkarte für Mannheim und die Stadt auch wirtschaftlich stärken.

Eines der größten städtischen Bauprojekte der letzten Jahrzehnte ist der Neubau der Hauptfeuerwache in Neckarau, der im Frühjahr eingeweiht wurde und seitdem optimale Arbeitsbedingungen für Berufs- sowie Freiwillige Feuerwehr bietet sowie den bestmöglichen Schutz für die Mannheimer Bevölkerung gewährleistet.

Im Dezember wurde schließlich der Stadt Mannheim nach zweieinhalbjähriger Bauzeit in Anwesenheit des Bundespräsidenten sowie des baden-württembergischen Ministerpräsidenten der Neubau der Kunsthalle übergeben. Es ist derzeit der größte Museumsneubau Deutschlands. Im nächsten Jahr wird die Kunsthalle für Besucherinnen und Besucher geöffnet und sicherlich ein Anziehungspunkt in der deutschen und internationalen kulturellen Landschaft.

Auf dem ehemaligen Postareal am Hauptbahnhof entstehen mit dem Kepler-Quartier Bürogebäude, Wohnungen und Hotels. Einen großen Schritt für Ökologie, Wohnungsbau und Naherholung bedeutet die Leitentscheidung für den Grüngang Nordost und die Buga 2023, die der Gemeinderat im Juni getroffen hat. So kann im Zentrum eines zusammenhängenden Grüngangs jetzt ein 220 Hektar großer Landschaftspark entstehen.

Im Dezember hat der Gemeinderat den Haushalt beschlossen. Darin enthalten ist ein außergewöhnliches Investitionsprogramm von mehr als 500 Millionen Euro über die nächsten vier Jahre ohne Neuverschuldung! So werden wir beispielsweise für die Sanierungen und für Neubauten von Schulen in den kommenden Jahren 100 Millionen Euro zur Verfügung haben, aber auch das Klinikum und die Mannhei-

mer Gründungszentren werden unterstützt.

Im vergangenen wie auch im neuen Jahr gab und gibt es zahlreiche Veränderungen und neue Entwicklungen. Mit dem, was wir selbst gestalten können, wollen wir dabei die Erneuerung der Stadt fortsetzen und zugleich die Stadt als Heimat bewahren. Neue Orte der Identifikation und Bewahrung der Geschichte, Steigerung der Lebensqualität, ein Gefühl der Zugehörigkeit und Sicherheit und die Bewahrung des Zusammenhalts sind dafür Voraussetzungen.

Für das Jahr 2018 wünsche ich Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, auch im Namen des Gemeinderates und der Verwaltung alles Gute, Gesundheit und Lebensfreude!

Ich lade Sie herzlich zum Neujahrsempfang der Stadt Mannheim am 6. Januar im Rosengarten ein. Viele Vereine und Institutionen unserer Stadt präsentieren sich. Die Stadtverwaltung und zahlreiche Partner zeigen darüber hinaus unter dem Motto „Mann-Heim als Frauen-Ort“ anlässlich des 100. Jubiläums des Frauenwahlrechts die vielfältigen Aspekte der Geschlechtergleichstellung.

Ich freue mich, Sie dort oder bei anderer Gelegenheit begrüßen zu können.

Ihr Oberbürgermeister
Dr. Peter Kurz

STADT IM BLICK

Messungen der Geschwindigkeit

Die Stadt Mannheim führt vom 8. bis 12. Januar in folgenden Straßen Radarkontrollen durch:

An den Kaserinen - An der Radrennbahn - Bruchsaler Straße - Brückenstraße - Carl-Benz-Straße - Espenstraße - Geibelstraße - Grenadierstraße - Häflecker Straße - Johann-Weiß-Straße - Käfertaler Straße - Karolingerweg - Kronenburgerstraße - Küsheimer Straße - Lahnstraße - Lange Rötterstraße - Ludwig-Ratzel-Straße - Mosbacher Straße - Moselestraße - Mudauer Ring - Murgstraße - Osterburger Straße - Reisstraße - Rheinauer Ring - Rohrlachstraße - Römerstraße - Schlittweg - Siebenbürger Straße - Sporwörthstraße - Storchstraße - Sudetenstraße - Turfweg - Ulmenweg - Wachenburgstraße - Waldseestraße. Kurzfristige Änderungen oder zusätzliche Messstellen sind aus aktuellem Anlass möglich. |ps

Letzte lange Saunanacht

Am Samstag, 20. Januar, findet die letzte Lange Saunanacht der aktuellen Sauna-Saison im Gartenhallebad Neckarau statt. Unter dem Motto „80er-Jahre Discofieber“ erwartet die Besucherinnen und Besucher ein erlebnisreicher Saunaabend. Von 19 bis 1 Uhr warten die besten Hits der 80er-Jahre sowie kulinarische Snacks auf alle Saunabegeisterten. Die Saunagäste können sich zudem auf besondere Aufgüsse und belebende Düfte freuen. Ab 20 Uhr rundet das textilfreie Baden das Programm der Sauna nach ab. Die begehrten Eintrittskarten für die Veranstaltung können im Vorverkauf für 17 Euro im Gartenhallebad Neckarau und im Herschelbad erworben werden. Solange der Vorrat reicht, gibt es für alle Spätentschlossene die Karten auch an der Abendkasse für 20 Euro zu kaufen. Infos rund um die Veranstaltung gibt es beim Fachbereich Sport und Freizeit unter 293 4004 und unter fb52@mannheim.de sowie in den Schwimmbädern vor Ort. |ps

Die Welt des Akkordeons

Die Akkordeonistin Kristin Saric unternimmt am Freitag, 12. Januar, ab 17.30 Uhr, mit den Zuhörern eine Entdeckungsreise quer durch die Welt des Akkordeons, in verschiedene Länder, Stile und Zeiten. Das musikalische Ereignis findet in der Musikbibliothek im Dalberghaus N 3, 4 statt. Das Akkordeon ist ein vielseitiges Instrument, welches sowohl in der Volksmusik, als auch in der Unterhaltsmusik oder der klassischen Musik verwendet wird. Freuen Sie sich auf eine abwechslungsreiche Mischung aus spannenden Informationen mit verschiedensten musikalischen Klängen. Der Eintritt ist frei. |ps

Neuer Ort für Eheschließungen

Ab 13. Januar im Florian-Waldeck-Saal in den REM möglich



Neuer Trauort: der Florian-Waldeck-Saal.

FOTO: MARIA SCHUMANN



IMPRESSUM AMTSBLATT

Herausgeber: Stadt Mannheim
Chefredakteur: Guido Grasnick (V.i.S.d.P.)
Die Praktiken und Gruppierungen nehmen die inhaltliche Verantwortung für ihre Beiträge.
Verlag: SÜNE Vertrieb und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co. KG
Praktik: Christian Gaier
E-Mail: amtsblattmannheim@wochenblatt-mannheim.de
Druck: Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, 67071 Ludwigshafen
Verteilung: PIG Ludwigshafen; zustellkombinationswettbewerb
Schein wöchentlich mittwochs/donnerstags außer an Feiertagen. Das AMTSBLATT MANNHEIM wird kostenlos an alle erreichbaren Mannheimer Haushalte verteilt. Sofern eine Zustellung des Amtsblattes aufgrund von unverhinderbaren Störungen nicht erfolgt sein sollte, kann das jeweils aktuelle Amtsblatt im Rathaus in E 5 und bei den einzelnen Bürgerservices der Stadt Mannheim abgeholt werden. Die Adressen der Bürgerservices können erfragt werden unter der Rufnummer 115.

Ab Samstag, dem 13. Januar 2018, gibt es für Hochzeitspaare einen neuen Trauort: Der Florian-Waldeck-Saal in den Reiss-Engelhorn-Museen im historischen Zeughaus am Toulonplatz in C 5. Künftig kann hier an einem Samstag im Monat geheiratet werden. Welcher Samstag das jeweils ist, geht aus dem Online-Traukalender hervor.
„Bereits in den zurückliegenden Jahren waren wir immer wieder in Gesprächen, die Reiss-Engelhorn-Museen als einen weiteren, attraktiven Trauort zu gewinnen. Gemein-

samt mit Arndt Zimmermann, dem Verwaltungsleiter der Reiss-Engelhorn-Museen, freue ich mich nun, dass uns dies gelungen ist“, äußert sich Maren Brysch-Enghofer, Leiterin des Standesamts.
Der Saal befindet sich im Erdgeschoss des Zeughauses und ist barrierefrei zugänglich. Er bietet Platz für bis zu 50 Gäste und ist im Sommer klimatisiert. Nach vorheriger Absprache kann ein kleiner Umtrunk stattfinden. Etwas Rücksicht muss genommen werden, da es sich bei dem Trauort um ein Museum han-

delt. Bei der Anmeldung der Eheschließung und mit der Buchung des Termins erhalten die Paare zwei Parkberechtigungen direkt am Gebäude auf dem Toulonplatz. Der neue Trauort ist außerdem sehr gut an die Straßenbahnen der rnv angebunden, direkt vor der Tür halten die Linien 2 und 6.
Aktuell sind von den möglichen neuen Trautermen am 13. Januar 2018 bereits sechs vergeben. Im Online-Traukalender unter www.mannheim.de/standesamt sind alle Termine im Überblick. |ps

„Von Kindesbeinen an bis ins hohe Alter gesundheitsförderliche Lebenswelten schaffen“

5. Mannheimer Kommunale Gesundheitskonferenz zum Präventionsgesetz

„Das Präventionsgesetz – ein Werkzeug für eine bedarfsgerechte Gesundheitsplanung in Mannheim“ unter diesem Titel trafen sich am 14. Dezember Akteure der Gesundheits- und Sozialversorgung aus Mannheim zur Fünften Kommunalen Gesundheitskonferenz. In diesem Jahr standen das Präventionsgesetz und die möglichen Unterstützungs möglichkeiten für die Gesundheitsförderung und Prävention für Mannheim im Fokus.

„Für uns in Mannheim spielt die Förderung der Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger eine immer größere Rolle“, betonte Gesundheitsbürgermeisterin Dr. Ulrike Freundlieb in ihrer Ansprache zu Beginn der Veranstaltung. Die Förderung der gesundheitlichen Rahmenbedingungen in den kommunalen Lebenswelten und die Stärkung der gesundheitlichen Chancengleichheit sei ein wichtiges Ziel der Kommunalen Gesundheitskonferenzen. „Prävention und Gesundheitsförderung tragen dazu bei, Wohlbefinden, Mobilität und Lebensqualität für Menschen jeden Alters und aller sozialen Schichten zu erhalten und zu verbessern“, erläuterte die Dezernentin. „Wir möchten von Kindesbeinen an Gesundheitsbedingungen schaffen, für das aufwachsende Kindförderlich sind, ihn zu einem gesunden



Gesundheitsbürgermeisterin Dr. Ulrike Freundlieb auf der 5. Mannheimer Kommunale Gesundheitskonferenz zum Präventionsgesetz.

FOTO: STADT MANNHEIM

Erwachsenen heranwachsen lassen und die Menschen gesund älter werden lassen“, so Dr. Freundlieb. Hier kommen die Kommunen als Träger von Institutionen und Angeboten vor Ort wie zum Beispiel Kinderbetreuungs-, Bildungs- und Pflegeeinrichtungen eine wichtige Rolle zu. Als konkrete Bei-

spiele solcher Maßnahmen nannte die Bürgermeisterin etwa die Initiierung einer Gesundheitsstudie an Haupt- und Sonder schulen, ein Bürgerforum Gesundheit in den Stadtteilen oder den Beitritt zur Landesinitiative „gesund leben“. In der Neckarstadt, Hochstätt und Schönau würden der-

zeit Gesundheitsziele entwickelt, die an der Sozialstruktur orientiert sind, in Wohlgelegen sei in Folge einer Netzwerkanalyse bereits ein Café der Begegnung, eine Gesundheitssprechstunde oder ein Modell zur Bewegungsförderung im Stadtteil eingerichtet worden.

Zu Beginn der Konferenz diskutierten die Teilnehmer zwei Fragestellungen zum Präventionsgesetz: Bei der Frage, welche Möglichkeiten nach dem Präventionsgesetz für die Unterstützung der Gesundheitsförderung und Prävention in Mannheim gesehen werden, wurde von Vertretern der Sozialversicherung festgestellt, dass in Mannheim kein Mehr an Angeboten benötigt werde, sondern deren Bündelung noch besser gestaltet werden sollte und durch eine bessere Vernetzung der Träger vor Ort die Qualität erhöht werden könnte.

Bei der zweiten Fragestellung der Gesundheitskonferenz „Was braucht Mannheim aus unserer Sicht für die Umsetzung der Gesundheitsförderung und Prävention in Bezug auf die drei Gesundheitsziele?“, brachten Akteure aus der Gesundheits- und Sozialversorgung aus Mannheim die Frage auf, wie Menschen mit Blick auf ihre Gesundheit motiviert werden können, um eine Nachhaltigkeit bei Verhaltensänderung zu erreichen. „Gesundheit steht und fällt in der Lebenswelt“, war die Aussage eines Teilnehmers, ist also erfolgversprechend, wenn sie beispielsweise im Quartier stattfindet. Auch der Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung stelle in Hinblick auf die Verweildauer eines

Menschen im Arbeitsleben einen wichtigen Ansatz dar, insbesondere mit dem Blick auf die Verhältnisse, in der die Menschen arbeiten.

Im letzten Teil der Konferenz gingen die Teilnehmer in drei angeleiteten Workshops in die themenspezifische Diskussion und nahmen die praktische Umsetzung der Beiträge in Angriff. Die drei für Mannheim ausgewählten Gesundheitsziele „Gesund aufwachsen“, „Gesund älter werden“ und „Gesundheitliche Kompetenz erhöhen/Patientensouveränität stärken“ lieferten die Themen für die Workshops. In den drei Gruppen wurden bereits bestehende Projekte und Angebote vorgestellt, mögliche Visionen angedacht und erste Prioritäten für ein konkretes Teilziel zur Weiterarbeit diskutiert.

Alle drei Workshops treffen sich als Arbeitsgruppe Mitte Februar zur Konkretisierung der Teilziele und Entwicklung konkreter Maßnahmen wieder. Wer Interesse an der Mitarbeit an einer Arbeitsgruppe hat, ist herzlich zur Mitarbeit eingeladen. |ps

Weitere Informationen:

Katja von Bothmer, Fachbereich Gesundheit, Telefon 293-2243, E-Mail katja.von.bothmer@mannheim.de

Geheimnisvolle Bilder kennenlernen

Filmreihe „Film & Kunst“ zeigt „Birthday“

In der Filmreihe „Film & Kunst“, die gemeinschaftlich von der Kunsthalle Mannheim und dem kommunalen Kino Cinema Quadrat veranstaltet wird, ist am Donnerstag, 11. Januar, 19.30 Uhr, der Film „Birthday“ zu sehen.

„Birthday“ ist der Titel eines Bildes der amerikanischen Malerin Dorothea Tanning, den ihr Max Ernst bei ihrer ersten Begegnung 1942 vorgeschlagen hatte. Aus dem zufälligen Treffen der beiden in New York wurden 34 Jahre Lebensgemeinschaft, in der Dorothea Tanning ihre künstlerische Selbstständigkeit gegenüber Max Ernst zu behaupten wusste. Zunächst in Sedona/Arizona, später in Südfrankreich und nach dem Tod von Max Ernst wieder in New York lebend, entstand bis zu ihrem Tod ein höchst komplexes Werk.

Der Film folgt den Spuren der Malerin Dorothea Tanning

Tanning verstand sich als Surrealistin, arbeitete aber nicht nur als Malerin, sondern verfasste auch Gedichte, schuf Skulpturen und entwarf Bühnenausstattungen und Kostüme für Ballettaufführungen, unter anderem für den Choreografen George Balanchine.

Der Film „Birthday“ folgt ihren Spuren an den verschiedenen Orten ihres Lebens, lässt Freunde und Be-

Filmreihe ist eine Kooperation von Kunsthalle und Cinema Quadrat

Film ist Kunst. Und kann als Kunst von Kunst erzählen, kann Kunst dokumentieren, kann Kunst (be)greifbar machen. Der Film und die bildende Kunst befürchten sich schon immer gegenseitig, und schon immer können beide Kunstgattungen voneinander profitieren. Das Kino nimmt Bezug auf die Bildwelten der Kunstgeschichte; und in der zeitgenössischen Kunst ist das Einbeziehen von Fotografie und Film längst selbstverständlich geworden.

Bereits seit dem Jahr 2008 kooperieren die Kunsthalle Mannheim und das Cinema Quadrat mit der Veranstaltungsreihe „Film & Kunst“ – und natürlich läuft die Filmreihe im Cinema Quadrat trotz Kunsthalle-Umbau weiter. Im Fokus steht der Dialog zwischen Kunst und Film. |ps

100 Jahre Frauenwahlrecht und Gleichstellungspolitik

SPD setzt sich für kommunalen Aktionsplan ein



Dr. Claudia Schöning-Kalender, frauenpolitische Sprecherin.

scher Frauen statt. Clara Zetkin, die Leiterin der SPD-Frauenorganisation, erklärte dort zur Forderung nach dem Frauenwahlrecht: „Prinzipiell bedeutet das aktive und passive Wahlrecht für das weibliche Geschlecht in seiner Gesamtheit die soziale Mündigkeitserklärung; praktisch bedeutet es ein Mittel, politische Macht zu erlangen, um die gesetzlichen und sozialen Schranken zu beseitigen, welche die Lebensentwicklung und Lebensbetätigung des Weibes hemmen.“

Über 100 Jahre nach dieser Rede ist die rechtliche Gleichstellung der Geschlechter in Deutschland erreicht, aber sie ist noch lange nicht in der Lebensrealität aller Frauen und Männer angekommen. Noch immer braucht es Quoten, um Frauen einen gleichbe-

rechtigten Platz zu sichern – in der Politik, in der Arbeitswelt, überall dort, wo es um Geld, Macht und Einfluss geht.

Mannheim hat die Europäische Charta zur Gleichstellung von Männern und Frauen auf kommunaler Ebene unterzeichnet. Die Umsetzung lässt jedoch auf sich warten. Darum haben wir in den Haushaltsberatungen beantragt, die notwendigen Mittel für einen Aktionsplan bereitzustellen. Die Stadt hat dies zugesagt. Wir werden die nächsten Schritte aufmerksam begleiten.

Rechtlicher Hinweis

Die Fraktionen, Gruppierungen und Einzelstadträte bzw. Einzelstadträte übernehmen die inhaltliche Verantwortung für ihre Beiträge.

ÖFFENTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

STADT MANNHEIM²

Bauverwaltung

Ausschreibungen der Stadt Mannheim

Öffentliche Ausschreibungen der Stadt Mannheim finden Sie ab sofort unter

www.auftragsboerse.de

Dort können Sie alle Ausschreibungsunterlagen kostenlos abrufen!

Es ist Ziel der Stadt Mannheim die Umsetzung der elektronischen Vergabe weiter zu stärken. Um die Vergabevorgänge zwischen Auftraggeber und Bieter möglichst einfach und effizient zu gestalten, hat sich die Stadt Mannheim der neuen und optimierten E-Vergabeplatzform der Metropolregion Rhein-Neckar angeschlossen.



Profitieren Sie vom zentralen Zugang und der Möglichkeit der elektronischen Angebotserstellung und registrieren Sie sich!

Faktion im Gemeinderat GRÜNE

Vor 100 Jahren ist es mutigen Frauen gelungen, das Frauenwahlrecht in Deutschland durchzusetzen. In diesem Jahr wollen wir das Frauenwahlrecht feiern und in vielfältiger Weise an die Frauen erinnern, die sich für Demokratie und Gleichberechtigung eingesetzt haben.

Doch obwohl das Grundgesetz mit dem Satz „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“ keinen Platz für Zweifel lässt, können Frauen auch



Hier und Heute von zahlreichen Be nachteiligungen berichten.

Deshalb sind wir sehr stolz, dass wir bei den Haushaltsberatungen im Dezember gleich für mehrere GRÜNE Anträge eine Mehrheit gefunden haben, die den Mannheimer Frauen zu Gute kommen: So wird es zukünftig ein Frauennachtaxi geben. Mannheimer Frauen können bald Gutscheine für vergünstigte Taxifahrten zwischen 22.00 und 6:00 Uhr erwerben. So kann das Sicherheitsgefühl von Frauen, die nachts alleine unterwegs sind, gestärkt werden. Das bedeutet ein großes Stück Lebensqualität für Frauen. Auch unser Antrag, nun rasch ei-

nen Gleichstellungsaktionsplan zu erstellen und so die EU-Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern weiter mit Leben zu füllen, wird von der Stadtverwaltung umgesetzt.

Es gibt also mehr als einen Grund zum Feiern!

Gabriele Baier, Raymond Fojkar, Gerhard Fontagnier, Dirk Grunert, Melis Sekmen, Nuran Tayanc, Elke Zimmer

Haben Sie Interesse an weiteren Informationen? Sie finden uns im Rathaus E 5, 68159 Mannheim und erreichen uns telefonisch unter 0621-293 9403 sowie im Internet unter www.gruene-mannheim.de.

WOCHEENBLATT



mit AMTSBLATT STADT MANNHEIM ²

49. Jahrgang
1. Woche
4. Januar 2018
Auflage 189.400 - Ausgabe H

Diese Woche

Mannheim: Tanzpremiere „Let's Beat“ im Nationaltheater - Freiraum für individuelle Ansätze.

[Seite 2](#)

Mannheim: 5. Mannheimer Kommunale Gesundheitskonferenz in der Mannheimer Jugendherberge.

[Seite 4](#)

Sport: Adler stehen vor einer Reihe schwerer Spiele.

[Seite 8](#)

Veranstaltungen: BB-Promotion überweist großen Spendenbetrag an „Ärzte ohne Grenzen“.

[Seite 11](#)

Veranstaltung

Der kleine Prinz

Lesung. Ein außergewöhnliches Werk an einem außergewöhnlichen Ort! „Der Kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry ist wieder zu Gast im Planetarium Mannheim! Die Schauspielerin Barbara Zechel wird am kommenden Freitag, 5. Januar, 19.30 Uhr den Text szenisch lesen. Wie in einem Hörspiel bekommt jede Figur ihr eigenes Leben, unterlegt mit für diesen Abend komponierten sphärischen und stimmungsvollen Klängen und Musik. Das Publikum sitzt unter dem Sternenhimmel des Planetariums und lauscht den Geschichten des Kleinen Prinzen, die voller Klugheit, voller Wärme und auch voller Traurigkeit sind. Infos unter www.planetarium-mannheim.de oder Tel. 0621 41 56 92. |red

Veranstaltungen

König Ludwig I. - Der bekennende Pfälzer

Vortrag. Die Reiss-Engelhorn-Museen präsentieren im Januar und Februar die beliebte Vortragsreihe mit Eleonore Kopsch. Sechs Nachmittage lang steht mit König Ludwig I. von Bayern ein bekennender Pfälzer im Mittelpunkt. Die Referentin beleuchtet seine Herkunft, seine Jugendjahre in der Kurpfalz, seine diplomatischen Bemühungen sowie die Spuren, die der Regent bis heute in der Region hinterlassen hat.

Die Reihe startet am Mittwoch, 10. Januar und wird am 17., 24. und 31. Januar sowie am 7. und 14. Februar fortgesetzt. Alle Veranstaltungen finden um 16 Uhr im Anna-Reiß-Saal im Museum Weltkulturen D5 statt. Der Eintritt beträgt jeweils 3 Euro. |red

„Mann-Heim als Frauen-Ort“

Chancengleichheit und Gleichberechtigung beim Neujahrsempfang im Fokus



Im Mittelpunkt des Neujahrsempfangs steht auch 2018 wieder die Neujahrsansprache des Oberbürgermeisters.

FOTO: GAIER

Mannheim. Seit 100 Jahren haben Frauen in Deutschland das Recht zu wählen. Seither haben viele Initiativen und gesetzliche Regelungen zu einem Mehr an Geschlechtergerechtigkeit geführt. Dennoch gibt es auch heute noch nicht in allen Bereichen der Gesellschaft gleiche Chancen für Männer und Frauen. Deshalb hat der Neujahrsempfang 2018 der Stadt Mannheim den Themenwettbewerb „Mann-Heim als Frauen-Ort“. Zum Empfang lädt die Stadt Mannheim traditionell am 6. Januar wieder alle Bürgerinnen und Bürger ab 10 Uhr in den Rosengarten ein, wo auf der Ebene 3 dann die vielfältigen Aspekte der Geschlechtergleichstellung präsentiert werden.

Rund 250 Gruppen, Vereine, Unternehmen, Hochschulen, Verbände und sonstige Einrichtungen mit über 1000 Mitwirkenden werden auch 2018 wieder beim Neujahrsempfang im Rosengarten dabei sein.

Chancengleichheit und Gleichberechtigung im Fokus auf Ebene 3

Zu den Fragen von Chancengleichheit und Gleichberechtigung erhalten die Besucher des Neujahrsempfangs nicht nur zahlreiche Informationen: Sie können sich auch im Rahmen von Diskussionsformaten selbst zum Thema einbringen. In sogenannten „Fishbowls“ können die Besucher so zum Beispiel der Frage nachgehen, ob Gesetze gleichberechtigere Le-

benswirklichkeiten schaffen oder „Das (un)sichtbare Bilde der Frau in den Meiden“ beleuchten.

Zahlreiche Institutionen stellen sich vor, darunter auch das Amt der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Mannheim, das sich seit Errichtung des Frauenbüros 1987 für die Chancengleichheit von Frauen und Männern einsetzt. Bei einem „Kulturkaffee“ mit Mitgliedern des Frauen-Kulturrats können sich die Gäste über aktuelle kulturpolitische Themen austauschen und ihr persönliches „Kultur-Täschchen“ mitnehmen. Interessierte können in einem Blitzcoaching der Kontaktstelle Frau und Beruf herausfinden, welche Kompetenzen sie haben.

Die Besucher erfahren auch, wo sie Hilfe oder Unterstützung erhalten, etwa bei der psychologischen Beratungsstelle, Notruf und Beratung für sexuell misshandelte Frauen und Mädchen e.V. oder beim diakonischen Werk Mannheim mit der Beratungsstelle Amalie. Wie Unterstützung im beruflichen Umfeld aussehen kann, zeigen unter anderem das gig7 Kompetenz- und Gründungszentrum für Frauen oder das regionale Netzwerk berufstätiger Frauen „business and professional women-Germany“.

Auch künstlerisch wird das Thema der Gleichberechtigung aufgriffen, so zum Beispiel durch eine Performance von Studentinnen der Theaterakademie Mannheim zum Thema „Die per-

fekte Frau.... – weibliche Ideale und kein Ende“ oder die „Kollektion der Vielfalt“, eine Modenschau der Assalam Arabische Schule und des Bewohnervereins Jungbusch e.V.

Informationen zum Leitbildprozess 2030

Außerdem informiert die Stadt Mannheim über den laufenden Leitbildprozess, der als bürgerschaftliche Beteiligung durchgeführt wird. Mannheim will die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen umsetzen und hat beim Urban Thinkers Campus 2017 die zentralen Felder kommunaler Nachhaltigkeit und die künftigen Herausforderungen beschrieben. In der Rosengarten-Lounge auf der Ebene 2 werden die Konferenzergebnisse vorgestellt und alle Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, sich aktiv am Prozess zu beteiligen.

Festakt im Mozartsaal

Im Mittelpunkt des Neujahrsempfangs steht auch 2018 wieder die Neujahrsansprache des Oberbürgermeisters, der darüber hinaus auch wieder zahlreiche Personen und Vereine für ihr ehrenamtliches Engagement ehren wird. Als Gastrednerin wird Dr. Ursula Redeker zum Thema

„Ist gleich gleich gleich? 100 Jahre Frauenwahlrecht“ sprechen. Dr. Redeker ist Sprecherin der Geschäftsführung der Roche Diagnostics GmbH. Auch bei den künstlerischen Beiträgen des Festaktes steht das Thema „Mann-Heim als Frauen-Ort“ im Mittelpunkt. So wird zum Beispiel die Gesangsklasse der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst „The March of the Women“ präsentieren. Außerdem wirken mit das Kurpfälzische Kammerorchester und die Popgruppe MADANII. Moderieren werden die Schauspielerin Monika-Margret Steger und der Filmregisseur Ali Badakhshan Rad.

Sicherheitsmaßnahmen

Auch beim Neujahrsempfang 2018 ist die Sicherheit der Besucher ein wichtiger Aspekt. Da es in der Bundesrepublik und auch in der Region nach wie vor eine abstrakt hohe Gefährdungslage gibt, wurden mit der Polizei Sicherheitsmaßnahmen entwickelt. Rucksäcke und Taschen der Besucher werden beim Einlass kontrolliert. Deshalb sollten die Besucher keine Getränke und Gassprühlaschen mit sich führen. Stadt und Polizei weisen aber darauf hin, dass keine Hinweise auf konkrete Gefährdungen vorliegen. Die Besucher werden deshalb gebeten, sich frühzeitig im Rosengarten einzufinden. Das Haus ist ab 10 Uhr geöffnet. |ps

Weitere Informationen:

Das Programmheft des Neujahrsempfangs steht unter www.mannheim.de zum Download bereit.

Stadtnews

Fahrplan an Heilige Drei Könige

Fahrplan. Am Samstag, 6. Januar, sind die Busse und Bahnen der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (rnv) nach unterschiedlichen Fahrplänen unterwegs, da „Heilige Drei Könige“ nicht in jedem Bundesland im rnv-Verkehrsgebiet ein Feiertag ist. In Mannheim gilt für alle Stadtbahnlinien, die nicht den Rhein und somit auch nicht die Ländergrenze nach Rheinland-Pfalz überqueren (Linien 1, 2, 3, 5/5A) sowie für alle Buslinien der Sonn- und Feiertagsfahrplan. Die Fahrten der Linie 5 werden zwischen etwa 12 Uhr und 19 Uhr zwischen Mannheim Hauptbahnhof und Vierheim in beiden Richtungen auf je vier Fahrten pro Stunde verdichtet. Die rheinüberquerenden Stadtbahnlinien 4/4A, 6/6A, 7 und 9 sowie die Ludwigshafener Buslinien und die Stadtbahnlinie 10 fahren nach Samstagsfahrplan. Bei der Linie 9 betrifft dies nur die durchgehenden Fahrten von und nach Bad Dürkheim.

Die Superhelden der Antike

Führung. Superhelden gibt es nicht nur im Comic, sondern die griechische Mythologie ist voll davon. Hier begegnet man dem starken Herkules, dem mutigen Achilles oder der klugen Göttin Athena. Aber auch die Wissenschaftler in der Antike haben Heldenataten vollbracht. Von ihrem Erfindungsgeist profitieren wir bis heute. Am Sonntag, 14. Januar, laden die Reiss-Engelhorn-Museen um 14 Uhr zu einer spannenden Zeitreise ein. In der Reihe „Zwergenführung“ gehen Kinder zwischen 4 und 7 Jahren auf Spurensuche in der Antikensammlung im Museum Zeughaus C5.

Die Mädchen und Jungen lernen an diesem Nachmittag den griechischen Erfinder und Mathematiker Archimedes kennen. Dieser hatte viele geniale Ideen. Die Kinder erfahren, wie er zum Beispiel das Rätsel um die goldene Krone des Königs gelöst hat.

Die Teilnahmegebühr beträgt 3 Euro. Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich unter 0621 293-3771 oder buchungen.rem@mannheim.de. Anmeldeschluss ist der 8. Januar. Mehr Infos unter www.rem-mannheim.de. |red

Zitat

„Wer die Musik liebt, kann nie ganz unglücklich werden.“

Franz Schubert (1797 - 1828), österreichischer Komponist

Freiraum für individuelle Ansätze

Tanzpremiere „Let's Beat“ am 6. Januar im Nationaltheater

Kultur. Für die neue Tanzpremiere „Let's Beat“ hat der Mannheimer Tanzintendant und Chefchoreograf am Nationaltheater Stephan Thoss zwei Choreografen-Kollegen eingeladen, sich vom (Heart-)Beat inspirieren zu lassen und den Abend mit ihm gemeinsam zu gestalten, sodass drei künstlerische Handschriften miteinander verbunden werden. Die Premierenvorstellung findet am Samstag, 6. Januar, 19.30 Uhr, im Schauspielhaus des NTM statt.

Der eingängige Titel „Let's Beat“ lässt dabei genug Freiraum für ganz individuelle Ansätze. Mal wird „Beat“ als musikalischer Rhythmus und Ur-Motor für Bewegung und Tanz aufgegriffen, dann widmet sich ein Stück dem unverzichtbaren wie leidenschaftlichen „Beat“ unseres Herzens.

Giuseppe Spota, dessen Choreografie „clairdel'UNE“ in „New Steps – Bolero“ bereits in der letzten Spielzeit das Publikum bezauberte, kreiert erneut eine Uraufführung für die Compagnie. Mit Strawinskys Ballett „Petruschka“ hat der choreografische Assistent am NTM einen Klassiker gewählt, der in das geheime Reich der Puppen entführt. Der Kontrast von leidenschaftlichem Mensch und mechanischer Puppe reizt Spota aus choreografischer Sicht und so bringt er die Tänzer als eine Art Heer von Crash-Test-Dummies auf die Bühne. Im Zentrum steht die vertrackte Liebesgeschichte dreier Puppen: Der linkische Petruschka wird von Liebesleid geplagt, da er in die schöne Ballerina verliebt ist, die ihrerseits jedoch den attraktiven und exotischen Mohren anhimmelt. Liebevoll-humorisch



Die vertrackte Liebesgeschichte dreier Puppen erzählt Giuseppe Spotas Choreografie zu Strawinskys Ballett „Petruschka“.

FOTO: HANS-JÖRG MICHEL

tisch bis ironisch wird erzählt und mit der Frage gespielt, ob einer Puppe tatsächlich das Herz gebrochen werden kann.

Neben diesem Miniatur-Liebesdrama zeigt Marco Goecke, Hauschoreograf am Stuttgarter Ballett und dem Nederlands Dans Theater, seine Choreografie „Nichts“. Während der Gitarrensound Jimi Hendrix' eher Lässigkeit versprüht, ist es bei Goecke vor allem die Bewegungssprache, die Dynamik und Rhythmus kreiert. Dem Betrachter wird es kaum möglich sein, jede einzelne Bewegung in ihrer Gänze zu erblicken, vielmehr ergibt sich der Fluss aus einem Spiel von Wiederholung und Wechsel schnells-

ter Kleinstbewegungen, auf die wieder große, ruhige und zarte Gesten folgen.

Bewegung umgibt den Menschen im Großen wie im Kleinen. Wenn man nach oben blickt, sieht man die größte denkbare Bewegung, nämlich die der Himmelskörper. Stephan Thoss' „La Chambre Noire“ ist von eben diesen Bewegungen in der unendlichen Weite des Weltalls inspiriert. Doch das meiste dort bleibt unsichtbar, ist dunkle Energie und Materie. Daher gelten in „La Chambre Noire“ andere Gesetze als die des Lichts. Das dunkle Zimmer funktioniert wie ein schwarzes Loch und saugt durch seine Rotation alles auf, was sich ihm nä-

hert. Innen ist es dunkel, es herrschen Unsicherheit und Geheimnis. Aber die Dunkelheit schärft auch das Bewusstsein. Thoss sieht sein Tanzstück als eine Art Experiment, das dazu provoziert, tief in uns hineinzuhören und uns den eigenen Körper begreiflicher zu machen. Eine Umarbeitung etwa könnte im Dunkeln intensiver sein als dieselbe umgeben von Licht. |ps

Weitere Informationen:

Weitere Vorstellungen finden am Donnerstag, 18. Januar, Sonntag, 18. und Freitag, 23. Februar, im Schauspielhaus statt. Weitere Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Immer mehr Neugeborene im Uni-Klinikum

Positiver Trend in den letzten Jahren

Willkommen. Immer mehr Neugeborene kommen im Universitätsklinikum zur Welt: 2017 haben sich bisher 1791 Eltern für eine Entbindung im Mannheimer Perinatalzentrum der höchsten Versorgungsstufe (Level I) entschieden – das ist die höchste Geburtenzahl seit über 20 Jahren.

Mit der neuen Rekordzahl setzt sich der Trend der letzten Jahre erkennbar fort: 2016 meldete das Klinikum zum Jahresende 1784 Geburten, 2015 waren es 1528. Für die Entscheidung ist oft das sichere Gefühl ausschlaggebend, dass für Mutter und Kind im Notfall alle Möglichkeiten der modernen medizinischen Maximalversorgung in direkter Nähe zum Kreißsaal bereitstehen. Die jungen Eltern schätzen aber auch die familienorientierte Atmosphäre bei der Geburt und nutzen häufig ein Zimmer im komfortablen Drei-Sterne-Patientenhaus, in dem auch der Vater mit übernachten kann.

„Wir sind auf problemlose Entbindungen genauso gut eingestellt wie auf Risikogeburten“, berichtet der Direktor der Frauenklinik, Professor Dr. med. Marc Sütterlin, und betont:

„Dabei ist es unser Anspruch, den werdenden Eltern – soweit gewünscht und medizinisch vertretbar – ein natürliches Geburtserlebnis zu ermöglichen.“ Die Schwangeren können im Kreißsaal die Entbindungsposition frei wählen und sich bei Bedarf zwischen verschiedenen Möglichkeiten für eine leichtere Geburt entscheiden: So stehen Wan-

nen für Wassergeburten ebenso bereit wie sanfte Methoden der Schmerzlinderung, z. B. Homöopathie, Akupunktur, Aromatherapie und Lachgas.

Da die Anästhesie im Universitätsklinikum rund um die Uhr vor Ort ist, kann auch jederzeit eine Peridural-Anästhesie (PDA) und – falls medizinisch notwendig oder von der Mutter gewünscht – ein Kaiserschnitt durchgeführt werden. Nach der Geburt stehen unter anderem speziell geschulte Stillberaterinnen bereit. Das trägt dazu bei, dass über 85 Prozent der Mütter ihr Kind bei der Entlassung stillen.

2017 haben die Ärzte und Hebammen am Klinikum bisher 64-mal Zwillinge entbunden, außerdem gab es drei Drillingsgeburten. Dabei hatten etwa 85 Prozent aller Babys ein Geburtsgewicht von über 2.500 Gramm. Aber rund 4 Prozent wogen unter 1.500 Gramm – und spätestens dann müssen spezialisierte Kinderärzte und Pflegekräfte der Neonatologie die so genannten „Frühchen“ intensiv betreuen.

Am Universitätsklinikum Mannheim können sogar Neugeborene mit nicht vollständig entwickelten Lungen über eine Lungenmaschine – die so genannte Extrakorporale Membranoxygenierung (ECMO) – mit Sauerstoff versorgt werden, bis die eigene Lunge ihre Aufgabe übernehmen kann. Diese deutschlandweit nur an sieben Standorten angebotene lebensrettende Therapie kam 2017 in Mannheim bei 38 Neugeborenen zum Einsatz. |red

Joseph-Bauer-Haus hat neuen Hausseelsorger

Jesuitenpater Werner Holter kehrt in die Region zurück



Pflegedienstleiterin Tanja Heil, Dekan Karl Jung, Pater Werner Holter, Caritas-Vorstandsvorsitzende Regina Hertlein und Heimleiter Bernd Nauwartat (von links).

FOTOS: KOCH

Kirche. Das Joseph-Bauer-Haus in Mannheim-Käfertal hat einen neuen Hausseelsorger: Der Jesuitenpater Werner Holter übernimmt die Aufgabe in dem Caritas-Pflegeheim, nachdem der vorherige Hausgeistliche Pater Karl Weich im Juni dieses Jahres verstorben war. Anders als dieser wird Werner Holter nicht in dem Heim wohnen, sondern im Konvent der Jesuiten in der Innenstadt. Mit einem Gottesdienst in der Hauskapelle, den der 71-Jährige gemeinsam mit Dekan Karl Jung zelebrierte, wurde er offiziell begrüßt.

„Es ist uns ganz wichtig, dass jedes Caritas-Pflegezentrum einen Hausseelsorger und einen Schwesternkonvent hat und dass eine enge Verbindung zu der Pfarrei besteht“, sagte Dekan Karl Jung. Mannheim habe hierbei eine Vorrätekrolle, denn dies sei nicht in jeder Caritas-Einrichtung der Fall. Caritas-Vorstandsvorsitzende Regina Hertlein ergänzte an Holter

gewandt: „Ich freue mich sehr, dass Sie sich bereit erklärt haben, diese wichtige Aufgabe zu übernehmen.“

Wir hoffen, dass Sie sich in Mannheim wohl fühlen.“ Sie dankte der Kirchengemeinde Maria Magdalena für die

Unterstützung in den vergangenen Monaten: Bernhard Mäder, Paul Metzmaier, Pater Hans-Joachim Mar-

tin, Richard Link, Christian Hemmersbach und Michael Balbach hatten in dieser Zeit die Gottesdienste im Joseph-Bauer-Haus übernommen.

Wenn es nach dem neuen Hausgeistlichen geht, soll dieses Engagement jetzt nicht enden: Er möchte mit dem Team zusammenarbeiten. „Ich finde es wichtig, dass auch Laien Gottesdienste gestalten. Und das nicht nur, weil es weniger Priester gibt. Es gehört zu Kirche, dass wir einander ergänzen und bereichern.“ Der Jesuitenpater wird von nun an dienstags und sonntags Gottesdienste mit den Bewohnerinnen und Bewohnern feiern und anschließend für Gespräche und seelsorgerliche Begleitung zur Verfügung stehen.

Werner Holter wurde 1946 im Süden geboren und ist im bayerischen Hof an der Saale aufgewachsen. Dort trat er in den Jesuitenorden ein, studierte Philosophie und Theologie in Innsbruck und wurde 1977

zum Priester geweiht. Zwölf Jahre lang war er als Schulseelsorger und Superior in St. Blasien tätig, bevor er 1990 ans Heinrich-Pesch-Haus in Ludwigshafen und in die Bildungsarbeit wechselte. Dort blieb er 17 Jahre, während denen er auch mit dem verstorbenen Karl Weich zusammenarbeitete.

In den vergangenen zehn Jahren leitete er die Karl-Rahner-Akademie in Köln und war Pfarrer an der Jesuitenkirche Sankt Peter. „Der Abschied war für mich sehr schmerlich.“ Aber der ärztliche Rat, kürzer zu treten, ließ ihn eine neue Aufgabe suchen.

Die Wahl fiel auf Mannheim, wo er auch in der Citypastoral mitarbeiten wird mit Schwerpunkt Spiritualität und Kunst. Dies und für alte Menschen da zu sein – diese Mischung habe ihm gefallen, sagt er. „Außerdem habe ich gute Erinnerungen an Mannheim, und die Jesuitenkirche liegt mir am Herzen.“ |juk